

**rbb Inforadio**

Potsdam ist um eine Attraktion reicher. Und zwar um eine, die man sich ins Bücherregal stellen kann.

**Potsdamer Neueste Nachrichten**

Ein Geschenk für Potsdam. Ein Buch wie ein ganz besonderer Spaziergang. Mit diesem Bildband ist dem Ullmann-Verlag wieder ein Kunstwerk gelungen.

**Ludwigsburger Wochenblatt**

Das Buch ist unter den Bildbänden ein Meisterwerk und gehört gewiss zu den ansprechendsten und gelungensten Büchern dieses Jahres.

**Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12.12.2013, S. R5.**

Fünf Kilo Potsdam gibt es hier - doch mit solchen Äußerlichkeiten sollte man sich nicht lange aufhalten, denn in erster Linie ist über das Innenleben dieses zugegeben etwas monströsen, ganz auf Repräsentation angelegten Buches zu reden, und das ist herrlich. Schwerpunkt sind natürlich jene - grob gerechnet - zweihundert Jahre, in denen Potsdam der Mittelpunkt der preußischen Machtentfaltung war und zum Konzentrat eines grandiosen königlichen Bauwillens wurde. Alexander von Humboldts abschätzige Bemerkung von der "öden Kasernenstadt" galt nun nicht mehr, denn es waren Prachtstücke der Architektur und der Dekoration entstanden, die heute, da sie mit immensem Aufwand restauriert und rekonstruiert worden sind fast eine Million Touristen im Jahr anlocken. Diese Bauwerke hat Achim Bednorz großartig fotografiert. Besonders mit seinen die Wahrnehmungsfähigkeit des Menschen überlistenden Aufnahmen belegt er die intime Schönheit des Details, etwa mit den Deckengemälden im Runden Saal des Chinesischen Hauses. Und Gleiches gelingt ihm durch originelle Perspektiven, zum Beispiel beim Fliesensaal im Schloss Caputh oder beim Inneren des Dampfmaschinenhauses. Begleitet werden die Bilder von fundierten Texten auf Deutsch, Englisch und Französisch, die auf jede Art von Umschweifen verzichten. Sie schlagen den Bogen von der verspielten Historie bis zu einer kühlen Gegenwart im Schlusskapitel, das zeigt, dass Potsdam nicht nur eine Stadt der Sehenswürdigkeiten ist, sondern sich auch sonst - abgesehen von den Rest-Hässlichkeiten aus der DDR-Zeit - durchaus sehen lassen kann.